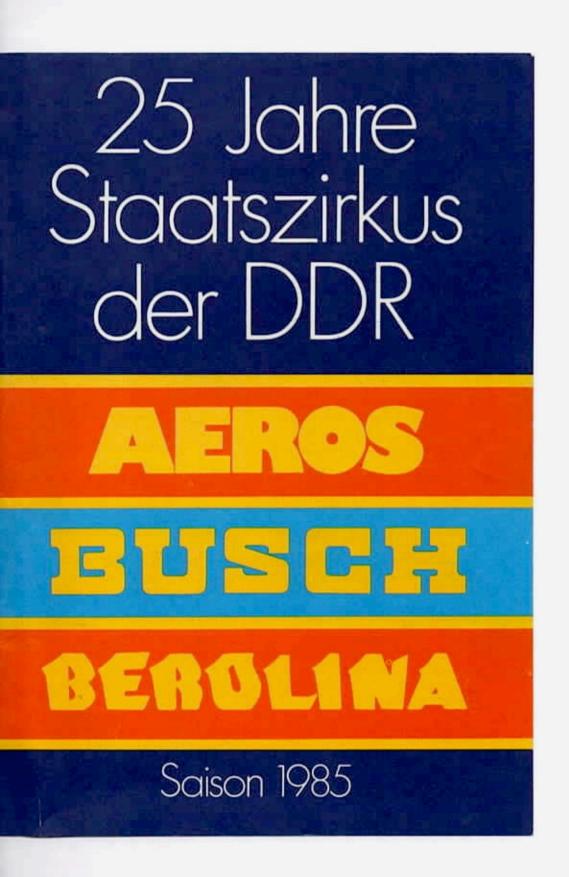
Dokumente und Abbildungen sind geschütztes Eigentum des "Circus-, Varieté- und Artistenarchivs in Marburg" und dürfen nur mit schriftlicher Erlaubnis durch den Trägerverein, die Kulturhistorische Gesellschaft für Circus und Varietékunst e. V., verwendet werden. <a href="https://www.artistenarchiv-marburg.de">www.artistenarchiv-marburg.de</a>





Dem Staatszirkus der DDR zum 25-jährigen Jubiläum

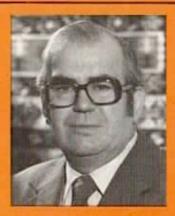
In diesem Jahr besteht der Staatszirkus der DDR 25 Jahre. Seine Betriebsteile Aeros, Berolina und Busch haben sich seit der Gründung die Herzen von Millionen großer und kleiner Zuschauer in der DDR, in den sozialistischen Bruderländern und auch in nichtsozialistischen Ländern erobert. Die Artisten und Dresseure des Staatszirkus der DDR waren Sendboten unserer Republik und erwarben der Zirkuskunst der DDR internationale Anerkennung.

In vielen artistischen Darbietungen und Dressuren wurden bisher Leistungen erreicht, die international mitbestimmend sind. Sie beweisen, daß die deutsche Zirkustradition in unserer Republik eine Heimstatt gefunden hat und schöpferisch weiterentwickelt wird.

Freundschaftliche Beziehungen verbinden den Staatszirkus der DDR mit den Zirkusbetrieben der sozialistischen Länder; vor allem mit dem Sowjetischen Staatszirkus besteht eine langjährige enge Zusammenarbeit.

Ich danke den Mitarbeitern des Staatszirkus der DDR für ihre Arbeit, die sie auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst in den vergangenen 25 Jahren geleistet haben, und wünsche ihnen für die kommenden Jahre weitere große Erfolge. Unseren Zirkusfreunden wünsche ich auch im Jubiläumsjahr viel Vergnügen im Chapiteau.

Dr. Friedhelm Grabe Stellvertreter des Ministers für Kultur



Liebe Besucher!

Der Staatszirkus der DDR begeht 1985 sein 25-jähriges Jubiläum. Ich freue mich deshalb besonders, Sie in diesem Jahr als Besucher in unseren Programmen begrüßen zu können. Wir haben uns bemüht, unseren Zuschauern einen repräsentativen Querschnitt der Zirkuskunst der DDR und der Zirkusse der mit uns befreundeten sozialistischen Länder zu präsen-

Zirkusartisten der DDR sind heute auf allen fünf Kontinenten zu finden, sie bestimmen das internationale Niveau der Zirkuskunst mit.

Natürlich sind die Bindungen zu unseren sozialistischen Partnern besonders eng und freundschaftlich, vor allem zu dem Sowjetischen Staatszirkus, von dessen hohem Niveau sich viele Besucher bei den zweijährlichen Programmaustauschen überzeugen konnten.

Wir werden uns auch in den kommenden Jahren bemühen, alle unsere Kräfte zur Weiterentwicklung der Zirkuskunst einzusetzen und unserem Publikum anspruchsvolle Programme zu bieten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei unseren Jubiläumsprogrammen.

Ihr Otto Netzker Generaldirektor

### Staatszirkus der DDR



1040 Berlin, Hessische Str. 11-12

Leitung: Generaldirektor Otto Netzker

Stellvertreter des Generaldirektors: Inge Sakowsky Künstlerischer Direktor: Dipl.-Theaterwiss. Mario Turra, NPT Direktor für Internationale Beziehungen und Agentur: Gerhard Klauß

Okonomischer Direktor: Dipl.-Ok. Armin Gerber

Technischer Direktor: Ing. Lothar Reif

Offentlichkeitsarbeit: Dipl.-Ing. Ok. Dietmar Winkler

### Zirkus Aeros

Leitung: Direktor Dipl.-Agr., Ing. Ök. Hann-Rainer Texdorf

Stellvertreter des Direktors: Jürgen Lietz Künstlerischer Leiter: Bernd Orzechowski

Ökonomischer Leiter: Dipl.-Wirtsch. Wolfgang Bach

Technischer Leiter: Dipl.-Ing. Alfred Lauber

Leiter Presse, Werbung und Gastspielvorbereitung: Peter Sobotka

### Zirkus Berolina

Leitung: Direktor Hans Bernsdorf

Stellvertreter des Direktors: Claus Stange Künstlerischer Leiter: Siegfried Hertel Ükonomischer Leiter: Christel Heinrich

Technischer Leiter:

Presse und Werbung: Claus Stange

Gastspielvorbereitung: Hans-Günter Flechsig

### Zirkus Busch

Leitung: Direktor Finanzök. Bernd Maxheimer Stellvertreter des Direktors: Ing. Ök. Dieter Wendt

Künstlerischer Leiter: Dietmar Niemand

Ökonomischer Leiter: Ing. Ök. Mathias Texdorf

Technischer Leiter: Amandus Herrler

### **Betriebsteil Winterquartier**

Leitung: Dipl.-Ing. Heinz Knöppler

Twister I/Air Tramp

Leitung: Michael Berger Twister II/Babyflug

Leitung: Marlies Hoffmann Satellit/Astroid

Leitung: Lutz Hucke

### Zur Entwicklung der Zirkuskunst in der DDR

Die deutsche Zirkuskunst, die sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte, war von Anfang an eine demokratische, volksverbundene Kunst. Auf diese progressiven Traditionen stützte sich die nach 1945 neu entwickelnde Zirkuskunst. Der 2. Weltkrieg hinterließ auch auf diesem Gebiet ein totales Chaos; das einzige feste Zirkusgebäude auf dem Gebiet der heutigen DDR – der Zirkus Sarrasani in Dresden – war eine Ruine, Wagen und Material der Unternehmen zum Teil zerstört, der Tierbestand erheblich zusammengeschrumpft, die Zahl der Artisten und Mitarbeiter wesentlich dezimiert.

Wenn es dennoch in der damaligen sowjetischen Besatzungszone schon wenige Monate nach Kriegsende wieder Zirkusvorstellungen gab, so war das ein Verdienst initiativreicher Direktoren und Artisten und vor allem den regionalen sowjetischen Militärbehörden zu danken, die den Neubeginnenden großzügige Unterstützung zuteil werden ließen.

Auf dem Gebiet der heutigen DDR waren drei Mittelzirkusse sowie einige Kleinunternehmen verblieben. Diese drei Mittelzirkusse begannen schon bald wieder zu spielen. Zirkus Aeros eröffnete am 7.12. 1945 in Leipzig einen provisorischen Festbau und startete 1949 seine erste Zelttournee, Zirkus Busch nahm den Spielbetrieb im Sommer 1945 wieder auf und reiste ab 1946, und Zirkus Barlay begann im Frühjahr 1946 in Halle, siedelte aber noch im gleichen Jahr nach Berlin um, wo er sein Zelt auf dem "Exer" (dem heutigen Stadion am Cantianeck) aufschlug. Er eröffnete einen festen Bau in der Berliner Friedrichstraße im Dezember 1948.

Die Inhaber der Zirkusse Aeros und Busch verstarben 1951 bzw. 1952, der Besitzer des Zirkus Barlay setzte sich 1950 unter Mitnahme eines Teils der Tiere und des Materials in die BRD ab. Sie hinterließen stark verschuldete, technisch überholte Zirkusunternehmen, und es war ein schweres Erbe. das angetreten wurde, als diese Betriebe erst in Treuhandschaft uns danach in Volkseigentum überführt wurden. Rechtsträger für diese Zirkusse wurden die Städte Magdeburg, Leipzig und Berlin, Die vorhandene materiell-technische Substanz genügte kaum den Anforderungen, Wagen und Fahrzeugpark waren veraltet und reparaturbedürftig, die Zeltanlagen und festen Häuser in ähnlichem Zustand. Der Tierbestand war dezimiert, überaltert, und eine Anzahl Gattungen, z. B. Raubtiere, fehlten fast völlig. Vorhanden aber war ein Stamm fester, bewährter Mitarbeiter, die gewillt waren, die neuen Aufgaben zu erfül-

Mit hohen Investitionen wurden schrittweise die materiell-technische Basis verbessert und vor allem entscheidende Fortschritte im sozialen Bereich für die Mitarbeiter erzielt. Mit der Schaffung eines volkseigenen Sektors stellte sich jedoch auch bald die Frage nach einer zentralen Leitung der kulturpolitischen Prozesse im Zirkusbereich, und 1953 wurde Otto Netzker in der damaligen Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten, dem heutigen Ministerium für Kultur, mit der Reorganisation des Zirkuswesens betraut.

Kompliziert war dies vor allem deshalb, weil die Umsetzung zentraler Orientierungen durch die dezentralisierte Unterstellung der Zirkusse behindert wurde. Die örtlichen Initiativen waren sehr unterschiedlich, auch die materiellen Mittel, so daß die Zirkusse uneinheitlich ausgerüstet wurden. Betriebsegoistische Gesichtspunkte und individualistische Leitungsmethoden der Direktoren spielten dabei ebenfalls eine wesentliche Rolle.

Ökonomische Gesichtspunkte wurden über die künstlerischen gestellt, und die Vorzüge des Sozialismus konnten sich so in den Zirkussen nur ungenügend ausprägen.

Die wichtigste Entscheidung zur Weiterent-

wicklung der Zirkuskunst der DDR war die Bildung des VEB Zentral-Zirkus. Am 22. 12. 1959 erließ der Minister für Kultur die "Anordnung über die Errichtung des VEB Zentral-Zirkus", die ab 1, 1, 1960 in Kraft trat.

Gründungsbetriebe waren die Zirkusse Busch und Barlay, im Jahr 1961 folgte der Zirkus Aeros.

In dem zum gleichen Zeitpunkt erlassenen Statut erhielt der VEB Zentral-Zirkus die Aufgabe, höchste künstlerische Wirksamkeit und ökonomische Rentabilität zu erzielen, eine umfassende Gastspieltätigkeit zu sichern und feste Künstlerkollektive zu schaf-

In einer späteren Erweiterung des Statuts kamen die Anleitung der Lizenzzirkusse, die Agenturtätigkeit für zirkusspezifische Darbietungen und das Spielerlaubniswesen hinzu.

In den ersten Jahren seines Bestehens konzentrierte sich der VEB Zentral-Zirkus auf die konsequente Verbesserung der materiell-technischen Basis, die Verbesserung der sozialen Bedingungen für die Mitarbeiter und die Rationalisierung der Reisetätigkeit. Die Einführung eines "Rahmenkollektivvertrages über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten des VEB Zentral-Zirkus" am 1, 10, 1974 war ein wesentlicher Schritt dazu, die Forderungen der sozialistischen Gesellschaft nach der planmäßigen Verbesserung der sozialen Lage aller Werktätigen zu verwirklichen. Im technischen Bereich wurden mit der Schaffung des Zirkus Olympia (heute Berolina) als damals modernsten Reisezirkus Grundlagen für die Modernisierung aller Zirkusse geschaffen. Ab 1963 begann der planmäßige Ausbau des Winterquartiers als Basisbetrieb für alle Zirkusse.

Im künstlerischen Bereich sind in den vergangenen 25 Jahren hohe Erfolge erzielt worden. Die Möglichkeit, feste Künstlerkollektive zu schaffen, gab die Grundlage für eine zielstrebige Entwicklung der Zirkuskunst. So sind heute die Dresseure und fast alle Artisten fest beim Staatszirkus angestellt und haben so die Möglichkeit, ihre Darbietungen planmäßig über einen längeren Zeitraum zu entwickeln.

Traditionsgemäß wurde einer der Schwerpunkte der künstlerischen Arbeit auf die Dressur gelegt. Es entstanden zahlreiche international renommierte Dressurgruppen, sowohl von den Dresseuren, die bereits vor 1960 tätig waren, u. a. Hanno Coldam (Raubtiere), Gerhard Quaiser (Elefanten), Siegfried Gronau (Elefanten und Pferde), Hermann Ullmann und Helmut Rudat (Pferde), Francesco Capri (Raubtiere). Aber auch die nächste Generation machte schon bald auf sich aufmerksam, so Ursula Böttcher (Eisbären), Günter Dorning (Pferde, Exoten), Hasso Mettin (Pferde, Hunde). Zu den jüngeren Dresseuren, die ihre Ausbildung im Staatszirkus erhielten, zählen Uwe Schwichtenberg (Exoten, Haustiere), Ossi Sperlich (Raubtiere) und Peter Stanik (Raubtiere).

Im artistischen Bereich gab es einen großen Nachholebedarf. Bisher waren fast alle Darbietungen aus dem freischaffenden Bereich engagiert worden, es mangelte an großen, manegenfüllenden Truppen. Mit Gründung der Staatlichen Fachschule für Artistik im Jahre 1956 wurde begonnen, zielgerichtet eine Ausbildung für diese Genres aufzubauen, und so konnten in der Folgezeit zahlreiche Truppen, die sich auch international bewährten, von dort übernommen werden. Genannt seien nur die Baltos (Kugelāguilibristik), die Rectons (Reckakrobatik), die Berolinas (Akrobatik am Motorradkarussell) oder die Rialtos (Schleuderbrett-Trampolinkombination). Zahlreiche Darbietungen wurden auch im Staatszirkus selbst entwickelt, so z. B. die Trapezarbeit von Brigitta und Petra, die Vertikal-/Schwungseilkombination von Majara oder die Deckenlaufattraktion von Las Portas.

In der Clownerie wurde zuerst auf Vorhandenes gesetzt, bewährte Entrees und Repri-

sen, um schrittweise neue Clownerien aufzubauen. Dabei wurden und werden verschiedene Möglichkeiten erprobt, so z.B. der Einsatz von Schauspielern oder von ausgebildeten Artisten. Wesentlich ist es auch, daß viele artistische Darbietungen komische Elemente

pers" mit ihrer komischen Turnriege. Die hohe Resonanz auf Ensemble- und Einzelgastspiele im Ausland beweist, welch hohen Leistungsstand die Zirkuskunst der DDR in den vergangenen 25 Jahren erreicht

aufweisen und so die Vorstellungen auf-

lockern, beispielsweise die "Hobby Hop-

In Würdigung dieser Leistungen erhielt der damalige VEB Zentral-Zirkus am 1. 1. 1980 den Namen "Staatszirkus der DDR" ver-

Dieser Name ist dem Staatszirkus der DDR Verpflichtung, auch in den vor ihm liegenden Jahren höchste Anstrengungen zur Pflege und Weiterentwicklung der Zirkuskunst zu unternehmen.

## Zeittafel zur Entwicklung des volkseigenen Zirkus

#### 1945

Trotz Chaos und Zerstörung, die der faschistische Krieg hinterlassen hat, beginnen bereits im ersten Nachkriegsjahr die ersten Zirkusse mit Unterstützung der sowjetischen Militärbehörden wieder zu spielen: Zirkus Busch hat seine Premiere im Herbst

1945. Zirkus Aeros eröffnet am 7. Dezember in Leipzig seinen Holzzirkusbau.

#### 1946

Im Frühjahr beginnt Zirkus Barlay in Halle

#### 1948

Zirkus Barlay eröffnet seinen Winterbau in der Friedrichstraße in Berlin.

Harry Barlay verläßt mit einem Teil seines Zirkusmaterials illegal die DDB, der Zirkus wird Treuhandbetrieb und später in Volkseigentum überführt.

Fritz van der Heydt, der Pflegesohn von Jacob Busch, unter dessen Leitung der Zirkus Busch schon jahrelang stand, stirbt am 25. 12., der Zirkus wird als kommunales Unternehmen der Stadt Magdeburg im folgenden Jahr in Volkseigentum überführt.

Cliff Aeros stirbt am 18. 2., wie beim Zirkus Busch tilgt der Staat die Steuerschulden. und der Zirkus wird als kommunales Unternehmen der Stadt Leipzig volkseigen. Damit sind im Jahr 1952 die drei größten Zirkusse der DDR in Volkseigentum überführt.

#### 1953

Otto Netzker wird in der Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten (dem späteren Ministerium für Kultur) mit der Reorganisation des Zirkus und des Varietés beauftragt. Es wird begonnen, die dringlichen materiell-technischen Probleme zu lösen und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Zirkusmitarbeiter schrittweise zu verbessern.

#### 1955

Das erste Zirkusensemble reist zum Gastspiel in die UdSSR und gibt Vorstellungen in Moskau, Stalingrad und Leningrad,

#### 1957/58

Zirkus Busch gastiert als erster DDR-Zirkus in Prag.

### 1960

Die volkseigenen Zirkusse Busch und Barlay werden zum VEB Zentral-Zirkus zusammengeschlossen, Aeros folgt 1961. Die einheitliche Leitung ermöglicht nunmehr, die begonnene Entwicklung auf einer qualitativ höheren Stufe fortzusetzen. Als Direktor und später Generaldirektor wird Otto Netzker berufen.

#### 1961

Aus dem Bestand des Zirkus Barlay wird ein technisch vollkommen neuer Mittelzirkus unter dem Namen "Olympia" geschaffen. Er wird als erster auf Straßentransport umgestellt.

#### 1963

Der etappenweise Aufbau eines Winterquartiers in Dahlwitz-Hoppegarten beginnt. Der VEB Zentral-Zirkus übernimmt die Anleitung der Lizenzzirkusse und die Kontrolle des gesamten Spielerlaubniswesens.

Eine künstlerische Abteilung unter Leitung von Mario Turra wird geschaffen, die in der Folgezeit die künstlerische Entwicklung leitet und systematisch fördert.

Als erster Artist wird der Pferdedresseur Hermann Ullmann mit dem "Kunstpreis der DDR" ausgezeichnet.

### 1967

Das Berliner Zirkusgebäude, an Busch übergegangen, wird wegen Baufälligkeit abgerissen.

#### 1968

Der Zirkus Olympia erhält anläßlich seines ersten Auslandsgastspiels in der ČSSR den Namen "Berolina."

#### 1969

Zirkus Busch reist im Gastspielaustausch erstmals in die VR Polen.

#### 1972

Dem VEB Zentral-Zirkus wird die Agenturtätigkeit für zirkusspezifische Darbietungen übertragen.

#### 1974

Die Eisbärendompteuse Ursula Böttcher erringt beim "Gran Festival Mundial del Circo" in Barcelona den "Zirkus-Oskar".

#### 1977/78

Erstes Ensemblegastspiel in Frankreich

#### 1978

Die erste nationale Leistungsschau der Artistik und der Zirkuskunst in der DDR findet statt.

#### 1979

Im VEB Zentral-Zirkus wird die erste künstlerische Konferenz abgehalten. Sie zieht Bilanz des bisher Erreichten und markiert die Orientierungspunkte für die weltere künstlerische Entwicklung in den 80er Jahren.

#### 1979

Erstmalige Entsendung eines kompletten Zirkusses zum Gastspiel in der UdSSR

### 1980

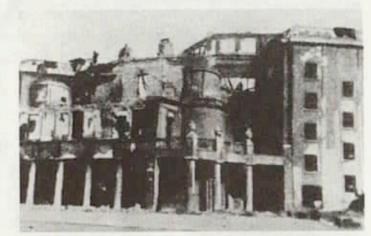
Dem VEB Zentral-Zirkus wird in Würdigung seiner kulturpolitischen und künstlerischen Verdienste der Name "Staatszirkus der DDR" verliehen. Ein Dresseurkollektiv des Staatszirkus der DDR erhält den Nationalpreis für Kunst und Literatur.

#### 1983

Erstes Gastspiel eines kompletten Zirkus in einem nichtsozialistischen Land, in Griechenland.

#### 1984

Verleihung des Kunstpreises des FDGB an den Staatszirkus der DDR.



## Und so begann es 1945:

Das einzige feste Zirkusgebäude auf dem Gebiet der heutigen DDR, Sarrasani in Dresden, war zerstört.

Zirkus Aeros errichtete einen provisorischen Bau in den Ruinen des Leipziger Krystallpalast-Varietés und spielte dort ab 7.12. 1945.



Barlay kam 1946 nach Berlin und schlug sein Zelt auf dem "Exer" (dem heutigen cantian-Stadion) auf,



Zu den Künstlern, die von der ersten Stunde an ihre ganze Kraft der sich neu entwickelnden progressiven Zirkuskunst zur Verfügung stellten, gehörten u. a.

Hanno Coldam Ugo Franconi Truzzi Albert Schumann Alfred Kaden Epi Vidane









### Der DDR-Zirkus – international anerkannt

Erster Schritt des jungen volkseigenen Zirkus der DDR war eine Zusammenkunft mit Vertretern der Zirkusdirektionen der VR Polen, der ČSSR und der Ungarischen VR im April 1954. Im Jahre 1955 entsandte die DDR erstmals ein Artistenensemble in die UdSSR, 1956 kamen sowjetische Artisten in die DDR. Dieser Gastspielaustausch wurde zu einer festen Tradition, und seit 1963 werden regelmäßig aller zwei Jahre Programme ausgetauscht.

Bereits im Winter 1954/55 gastierte der Zirkus Aeros im festen Zirkusbau in Budapest, und 1955 reiste ein ungarischer Zirkus durch die DDR. 1956 kamen die ersten polnischen Artisten zu uns, und Zirkus Busch beteiligte sich mit großem Erfolg am 1. Internationalen Zirkusfestival in Warschau.

Im Winter 1957/58 gab der Zirkus Busch ein Gastspiel in Prag, und seither hat sich auch mit dem Staatszirkus der ČSSR ein regelmäßiger Gastspielaustausch entwickelt. Ähnlich ist die Zusammenarbeit mit den übrigen Zirkusverwaltungen der sozialistischen Länder. Für den vietnamesischen und den ägyptischen Zirkus wurden Dresseure und Artisten in der DDR ausgebildet, und dem







Zu den ersten Artisten, die in die DDR kamen, gehörte auch Walentin Filatow.

Das erste Gastspiel eines DDR-Artistenensembles in der UdSSR

1955 gastierte der ungarische Zirkus Budapest in der DDR. kubanischen Nationalzirkus wird Unterstützung auf technischem Gebiet gewährt. Seit vielen Jahren finden regelmäßig Treffen der Generaldirektoren der Zirkusverwaltungen der sozialistischen Länder statt, auf denen Probleme der Zusammenarbeit be-

Eine neue Form der Kooperation ist beispielsweise die Entsendung eines ganzen Zirkus in die UdSSR, so von 1979 bis 1981 Zirkus Busch, von 1982 bis 1984 Zirkus Aeros, in diesem Jahr reist wiederum der Zirkus Busch in die UdSSR.

Aber auch in das nichtsozialistische Ausland wurden bisher zahlreiche Darbietungen entsandt, sowohl solche des Staatszirkus der

Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen dem vietnamesischen Volkszirkus und dem Staatszirkus der DDR

raten werden.



Einer der Höhepunkte im Programmaustausch mit der UdSSR: der Eiszirkus



DDR als auch freiberufliche Artisten, die durch den Staatszirkus vermittelt werden. Im Winter 1977/78 gab es erstmals ein Ensemblegastspiel – in Paris, 1978 folgte eine Tournee durch Frankreich und 1980 durch die Niederlande und die BRD. Der Zirkus Berolina gastierte 1983 mit großem kulturpolitischen Erfolg drei Monate in Griechenland. In diesem Jahr stellt ein Ensemble die Zirkuskunst der DDR in Japan vor.



Programmheft für das Frankreich-Gastspiel eines DDR-Ensembles

### Gastspiele des Staatszirkus der DDR im Ausland

### 1. Gesamtgastspiele

1960 Zirkus Busch VR Bulgarien

1967 Zirkus Busch ČSSR

1968 Zirkus Aeros Ungarische VR Zirkus Berolina ČSSR

1969 Zirkus Berolina ČSSR Zirkus Busch VR Polen

1971 Zirkus Aeros VR Polen Zirkus Berolina SR Rumänien

1972 Zirkus Aeros ČSSR

1973 Zirkus Berolina Ungarische VR

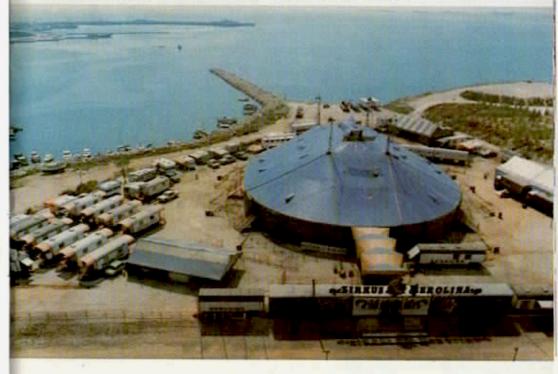
1974 Zirkus Busch SR Rumänien Zirkus Berolina ČSSR

1975 Zirkus Berolina ČSSR

1977 Zirkus Busch Ungarische VR Zirkus Berolina ČSSR

1978 Zirkus Aeros ČSSR

Zirkus Berolina in Saloniki



1979 Zirkus Busch UdSSR

1980 Zirkus Busch UdSSR

Zirkus Berolina ČSSR 1981 Zirkus Busch UdSSR

1982 Zirkus Aeros UdSSR

1983 Zirkus Aeros UdSSR Zirkus Berolina ČSSR Zirkus Berolina Griechenland

1984 Zirkus Busch UdSSR Zirkus Berolina ČSSR

1985 Zirkus Aeros UdSSR

### 2. Ensemble - und Teilensemblegastspiele In der UdSSR

1961 Moskau, Tallin, Kalinin

1962 Saporoshe, Tallin, Woronesh

1963 Kiew, Riga

1965 Jaroslawl, Minsk

1967 Moskau, Iwanowo, Sotschi

1969 Moskau, Minsk, Kiew

1971 Moskau, Minsk

1973 Kiew

1975 Odessa, Sotschi

1977 Krasnodar

1979 Jaroslawl, Kasan, Ufa. Woroschilowgrad

1981 Ufa, Kriwoi Rog

1983 Krasnodar, Kislowodsk

In anderen Ländern

1968 Bukarest

1971 Bukarest

1975 Ulan Bator, Osterreich

1976 Budapest

1977 Sofia Paris

1978 Frankreich

1980 Niederlande, BRD

1983 Ulan Bator, Österreich

1985 Japan

# Vermittlungstätigkeit des Staatszirkus der

1972-1984 231 Darbietungen in sozialistische Länder

372 Darbietungen in nichtsozialistische Länder

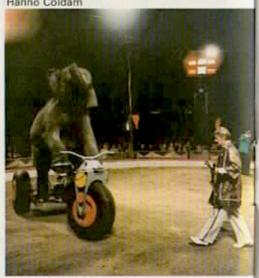
Die Vermittlungen erfolgten in 10 sozialistische und 26 nichtsozialistische Länder, dabei reichen die Beziehungen von Argentinien und Australien über Japan und Neuseeland bis nach Uruguay.

## Die Zirkuskunst genießt in unserer Republik eine hohe Wertschätzung

1980 erhielt ein Kollektiv von Dresseuren den Nationalpreis für Kunst und Literatur III. Klasse



Hanno Coldam



Gerhard Quaiser



Siegfried Gronau



Ursula Böttcher

# Mit dem Kunstpreis der DDR wurden geehrt



Hermann Ullmann (†)



Helmut Rudat (†)



Die Baltos



Erhard und Christiane Samel



Günter Dorning

sowie

Hanno Coldam

Ursula Böttcher

Siegfried Gronau

Gerhard Quaiser

### Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Zirkusmitarbeiter

Die soziale Sicherstellung der Mitarbeiter der Zirkusse war ein grundlegendes Anliegen seit der Bildung volkseigener Zirkusse. Mit dem Zusammenschluß der Zirkusbetriebe zum VEB Zentral-Zirkus wurde es möglich. die Forderungen der sozialistischen Gesellschaft auch auf diesem Gebiet noch zielstrebiger durchzusetzen.

So sind heute alle künstlerischen Mitarbeiter fest angestellt, damit wurde ihre völlige Gleichstellung mit anderen Werktätigen erreicht. Kostüme, Requisiten usw. werden vom Staatszirkus gestellt.

Die Unterbringung während der Saison in den Wohnwagen erfolgt kostenlos, ebenso in den Wohnheimen des Winterquartiers. Für alle Mitarbeiter stehen Familienwagen bzw. für Alleinstehende 2-Personen-Abteile zur Verfügung. Jeder Zirkus verfügt über eine Betriebsküche, die eine Vollverpflegung aus-



Blick in einen Wohnwagen



Die Küche des Zirkus Aeros



Der Schulwagen



Klubwagen des Zirkus Aeros



gibt, über einen Klubwagen mit Kantine und einen Badewagen; die gesundheitliche Betreuung erfolgt durch eine Krankenschwester. In jedem Zirkus existiert eine Schule, in der die Kinder bis zum 4. Schuljahr unterrichtet werden, bei Bedarf wird auch ein Kindergarten bzw. eine Kinderkrippe eingerichtet.

Für das geistig-kulturelle Leben steht jeweils eine Betriebsbibliothek zur Verfügung. außerdem sind in den Zirkussen - je nach den unterschiedlichen Interessen - die verschiedensten Zirkel tätig.

Macht es sich erforderlich, daß Künstler aus gesundheitlichen Gründen aus ihrem Beruf ausscheiden müssen, besteht die Möglichkeit der Umschulung auf einen anderen Beruf mit einer zweijährigen finanziellen Ausgleichsregelung.

Für die medizinische Betreuung sorgt eine Betriebsschwester

## Das Winterquartier

Das Winterquartier des Staatszirkus in Dahlwitz-Hoppegarten ist ein selbständiger Betriebsteil. Als materiell-technische Basis ist es Heimstatt für alle drei Zirkusse und die drei Betriebsteile Volksfesteinrichtungen. Rund 50 Mitarbeiter sorgen dort für die Oberholung der Fahrzeuge, des Wagenparks und der gesamten Zirkustechnik. Für die Tiere sind massive Stallungen vorhanden, für die Proben stehen eine Raubtiermanege und zwei andere Manegen zur Verfügung. Mit dem Bau wurde 1963 begonnen, heute sind auf rund 11,5 ha außer den Stallungen und Probiermanegen Werkstätten der verschiedensten Art, Wagenunterstellhallen, Magazinund Fundusräume, eine Küche mit Speisesaal sowie zwei Wohnheime für ca. 270 Personen vorhanden.









Bilder Seite 18: In den Werkstätten des Winterquartiers entstehen auch Werbe- und Dekorationselemente.

Die Wagen werden für die kommende Saison überholt. Der große Kfz.-Bestand bedarf einer ständigen Wartung, deshalb gibt es außer den Werkstätten im Winterquartier auch in jedem Zirkus mobile Werkstätten.

Bilder Seite 19: Im Elefantenstall

Der Tag der Offenen Tür, in jedem Jahr Anziehungspunkt für Tausende von Besuchern



### Die Volksfesteinrichtungen

Weniger bekannt ist, daß der Staatszirkus der DDR auch über moderne Volksfesteinrichtungen verfügt.

Bereits bei der Bildung des VEB Zentral-Zirkus kamen zwei Holzachterbahnen des Zirkus Busch hinzu, die später - auf Grund des Materialverschleißes - zum stationären Einsatz abgegeben wurden. Heute hat der Staatszirkus der DDR sieben moderne Fahrgeschäfte im Einsatz, die - jeweils mit zwei Geschäften - als selbständige Betriebsteile reisen. Das sind: Twister I/Air Tramp. Twister II/Babyflug. Satellit/Astroid. Das siebente Geschäft, der "Saturn", wird jeweils von einem Zirkus mitgeführt. Darüber hinaus ist der Staatszirkus der DDR für die Ertei-

lung von Spielsystemgenehmigungen

für Spiele gewerblicher Art (Schießen, Verlosungen, Ballund Reifenwerfen, Automatenspiele usw.) und deren Kontrolle verantwortlich.



Der Satellit

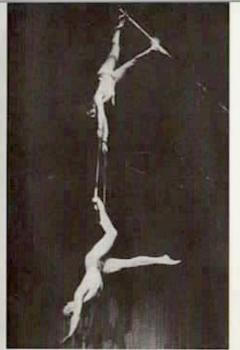


Einer der beiden Twister



Die Kinderfahrgeschäfte Babyflug und Astroid





Zu den ersten Absolventenjahrgängen gehörten u. a. die Berolinas (oben), Trapezos (unten) Kristellis (rechts)

### Ausbildung der Zirkuskünstler

Im Jahre 1956 erfolgte die Einrichtung der Staatlichen Fachschule für Artistik, die seitdem den Nachwuchs im akrobatischen Bereich heranbildet. Nach einer dreieinhalbjährigen Ausbildungszeit kommen jährlich zwei bis drei Darbietungen in den Zirkussen zum Einsatz. Schwerpunkt der Ausbildung ist dabei die Schaffung größerer Truppen in zirkusspezifischen Genres. Außerdem wurden in den vergangenen 25 Jahren zahlreiche Darbietungen direkt im Staatszirkus erarbeitet.

Die Ausbildung der Dresseure erfolgte bisher im wesentlichen autodidaktisch, seit vier Jahren werden jedoch Lehrlinge eingestellt, die im Tierpark Berlin und im VE Gestüt Zöthen zum Tierpfleger ausgebildet und über eine längere Assistentenzeit bei profilierten Dresseuren zum Vorführer und später zum Dresseur weitergebildet werden.





### Und so präsentiert sich der Staatszirkus der DDR heute

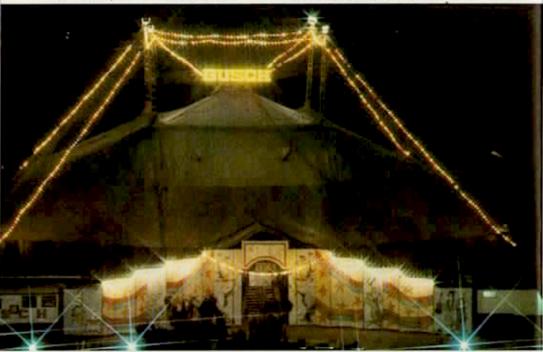


Zirkus Aeros beim Gastspiel in Nowotscherkassk

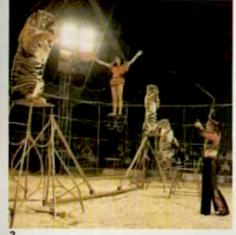




Zirkus Berolina im Berliner Plänterwald 1982



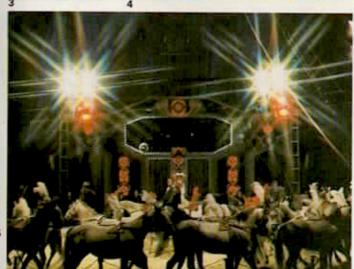
Zirkus Busch



Zu den bekanntesten Dressuren des Staatszirkus der DDR gehören u. a.







Die gemischte Raubtiergruppe von Francesco Capri

Die Tigerdressur von Ossi und Marietta Sperlich

Die gemischte Raubtiergruppe von Peter und Katjana Stanik

Hasso und Monika Mettins Pferdeschau

Günter Dornings 18er-Zug Edlen Mecklenburger Warmbluts



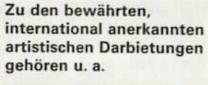
Die Elefantendressur von Siegfried und Helga Gronau Die von Monika Georgi vorgeführte Kuhdressur Die lustige Schweinerevue von Uwe Schwichtenberg

Die exotische Schlangen- und Krokodilschau des Duo Bokai Die Reiterei der Musketiere



Die Rialtos

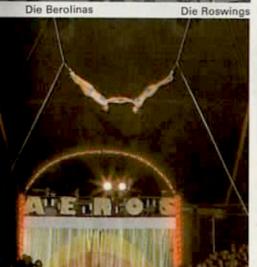






2 Majaro



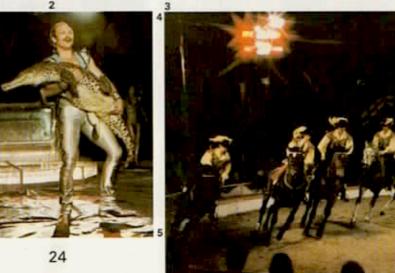


Die Majongs Die Hobby Hoppers

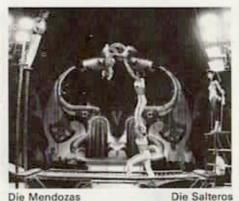








### Hoffnungsvoller Nachwuchs aus den Reihen der Absolventen der Staatlichen Fachschule für Artistik



Die Mendozas



Die Clownerie gehört zu jedem Zirkusprogramm. Bei uns sind das die Clowns



Mico und Pepe Paule, Pelle und Gitta



Tilo

## Zahlreiche Sonderveranstaltungen fanden in den Zirkussen statt

Gäste in der Nacht der Prominenten:



Gisela May



Die Olsen-Bande



Diskussionsrunde in einer Fernsehsendung mit dem Kulturbund der DDR, im Gespräch: Ursula Böttcher (3. v. r.), Otto Netzker (4. v. r.), Prof. Dr. Werner (5. v. r.)



Aus dem Winterquartier wurde 1983 eine Sendung von "Pionier-mobil" übertragen.

# Ehrentafel

1974

1978

### Staatszirkus der DDR

Vaterländischer Verdienstorden in Silber Vaterländischer Verdienstorden in Gold Kunstpreis des FDGB

## Einzelpersonen

Generaldirektor Otto Netzker, Vaterländischer Verdienstorden in Bronze und Silber Alfred Schacht, ehem. Kaderleiter, Vaterländischer Verdienstorden in Bronze ein Kollektiv von dreizehn Mitarbeitern der Zirkusse Aeros, Berolina und Busch, Orden Banner der Arbeit, Stufe III

### Verdienstmedaille der DDR

Generaldirektor Otto Netzker Heinz Lorz. Direktor des Zirkus Busch (†) Horst Schulz. ehem. Technischer Direktor Walter Stolp. ehem. Direktor des Zirkus Aeros (1) Heinz Werner. ehem. Direktor des Zirkus Berolina Mario Turra. Künstlerischer Direktor Hans Bernsdorf. Direktor des Zirkus Berolina Margot Franke. Gewandmeisterin Anneliese Pluscher. Gewandmeisterin

### Verdienter Aktivist

Generaldirektor Otto Netzker Johannes Preißer, ehem. Hauptbuchhalter (†) Werner Kaiser, ehem. Leiter des Winterquartiers Alfred Schacht, ehem. Kaderleiter

### Ehrenmitglieder des Staatszirkus der DDR

Allewathegomme Pallegiddere Puntha
(Epi Vidane, Dresseur, †)
Hermann Ullmann,
Dresseur (†)
Johannes Preißer,
ehem. Hauptbuchhalter (†)
Helmut Hamann,
ehem. ökonomischer Direktor
Alfred Schacht,
ehem. Kaderleiter
Alexander Scheel,
ehem. Fachgebietsleiter

### Internationale Preise

Zirkus-Oscar (Spanien) Ursula Böttcher, Eisbärendressur, 1974 Trophée Tele Monte-Carlo VI. Festival International du Cirque Monte-Carlo 1979 Rectons, Reckakrobatik Trophée Louis Merlin VIII. Festival International du Cirque Monte-Carlo 1981 Peter und Katjana Stanik Gemischte Raubtierdressur Price Nice-Matin IX. Festival International du Cirque Monte-Carlo 1983 Ursula Böttcher und Manfred Horn Eisbärendressur

### Der Staatszirkus der DDR in der Statistik

- Der Staatszirkus verfügt zur Zeit über
   5 Raubtierdressuren
   2 Elefantendressuren
   7 Pferdedressuren
   2 Exotendressuren
   5 Haustier- und sonstige Dressuren
   29 artistische Darbietungen
   3 Clownensembles
   2 Orchester
- Der Tierbestand beträgt circa 280 Tiere, darunter u. a.
   rund 100 Pferde rund 50 Raubtiere 10 Elefanten 1 Giraffe 12 Reptilien
- Der Fahrzeugpark umfaßt rund
   580 Fahrzeuge, darunter u. a.
   50 LKW
   180 Wohnwagen
   25 Werkstattwagen
   10 Raubtierwagen
   130 Packwagen
- Ein Zirkus besucht in einer Saison (von März bis November) rund 50 Städte und gibt etwa 400 Vorstellungen.
- Die Besucherzahl eines Zirkus liegt im Jahr bei rund 900 000 Besuchern.
- Die Volksfesteinrichtungen befördern zusammen jährlich etwa 3300000 Fahrgäste.

Herausgegeben vom Staatszirkus der DDR, 1040 Berlin, Hessische Str. 11–12 Text und Redaktion: Dietmar Winkler

Grafische Gestaltung: Reinhard Müller, Berlin

Fotos:

Farbfotos: Ulrich Ritter, Berlin (18), Armin Gerber, Berlin (1), Frank Vetter, Berlin (1), Horst Siegert, Riesa (1)



Schwarz-Weiß-Fotos: Ulrich Ritter, Berlin (18), Horst Siegert, Riesa (5), Siegfried Stolpmann, Berlin (1), Frank Vetter, Berlin (1), Harald Kirschner, Leipzig (1), Peter Noppens, Berlin (5), M. D. Schlubach, Berlin (1) Archiv Dietmar Winkler, Berlin (16) Archiv Gerhard Zapff, Magdeburg (1), Archiv Staatszirkus (3)

Druck: VEB Messe-Druck Leipzig — Ag 517/10/85

Günter Hecht.

Lothar Reif.

Helmut Hahmann,

Technischer Direktor

ehem. Ökonomischer Direktor

Artist

